

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President. 1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 8. November 1917.

Die Rache wird nicht ausbleiben.

Zimmer wieder erhält die Redaktion und zwar aus den verschiedensten Teilen des Landes Anfragen darüber, ob es wahr sei, daß verurteilte Kinder aus Belgien hierher gebracht worden seien...



OATH OF ALLEGIANCE: 'I hereby declare, on oath, that I absolutely and entirely renounce and abjure all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state or sovereignty of whom I have heretofore been a subject; and that I will support and defend the Constitution and laws of the United States of America against all enemies, foreign or domestic, and that I will bear true allegiance to the same.'

Heber Bürgschaft und Unteruchungshaft!

Das amerikanische Recht löst dem Beispiele des englischen 'Common Law' folgend und in berechneter Weise die persönliche Freiheit in den allermeisten Fällen einer Verhaftung unter Verschuldigung eines Verdächtigen die Stellung des Verhafteten auf freien Fuß gegen Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht zu. Es ist dies auch ein Ausdruck des Rechtsgrundgesetzes, daß niemand als schuldig angesehen und nur teilweise seiner Freiheit beraubt werden darf, in so lange seine Schuld nicht bewiesen ist.

Die in anderen Rechtsgebieten statt dessen übliche Unteruchungshaft ist jedoch durchaus nicht immer der Beweis einer gesetzwidrigen Auffassung von Schuld und Unschuld. Auch andere Rechte betrachten den Angeklagten nicht eher schuldig, als bis die Beweise seiner Schuld in öffentlicher Gerichtsverhandlung erbracht sind, ja, sie gehen sogar so weit, daß sie nicht einmal das bloße Bestehen des Angeklagten als einen solchen Schuldbeleg ansehen. Aber sie haben doch deswegen die Anhaltung in Unteruchungshaft vorgezogen, einzeln-weise in den Verdächtigen an der Flucht zu verhindern, und andererseits, und das ist der wichtigere Grund, um ihn an der Fortführung von Verbrechen durch Verabredung in anderer Weise zu verhindern.

Daß im amerikanischen Recht die Freilassung gegen Bürgschaftstellung in so weitgehendem Umfang besteht, ist um so merkwürdiger, als das Bestehen eines Verdachtens eines zu unendlich erhöht, einer bestimmten Person dahinst zu werden, wenn sie es darauf anlegt, sich der Gerichtsbarkeit zu entziehen. Auch kann man bei einigen Rechtsdenkern sich kaum mit der Idee befremden, daß der Verdacht mit dem Verfall der Bürgschaft Genüge getan ist, der Gehalts zu natürlich, daß der, der die Bürgschaft stellt, schon auf ausfallen wird, daß der Verdächtige sich nicht entfernt, und daß er rechtzeitig bei der Verhandlung erscheint.

Daraus aber hat sich nun ein ganz bedeutendes Uebel entwickelt, nämlich die formelle Bürgschaftstellung durch ganz fremde professionelle Personen gegen Bezahlung. Der ursprüngliche Gedanke war ja, daß selbst ein Verbrecher sich nur schwer dazu entschließen würde, seinen Freund, der die Bürgschaft für ihn gestellt hat, durch deren Verfall sich zum Feinde zu machen. Auch nimmt man an, daß ja nur ein guter Freund oder ein guter Bekannter die Schritte des unter Bürgschaft stehenden zu genau überwachen kann, damit sein Entweichen entweder unmöglich oder doch sehr schwer gemacht wird. Die Bürgschaftleistung wird ein einfaches Versicherungsgeschäft, das sich nur durch die Zahlung entsprechender Prämien und bei geringer Wahrscheinlichkeit der Flucht lohnt.

Bedauerlicher Weise aber ist diese Bürgschaftstellung noch etwas ganz anderes geworden. Es ist das Feld der bedenklichsten und verwerflichsten politischen Einflüsse. Es führt zur Korruption unter niederen Gerichtsbeamten, zu Begünstigung von Leuten, die durch einen politischen Einfluss oder um willige Werkzeuge eines solchen zu sein, nicht die volle Schwere des Gesetzes zu fühlen bekommen. Es kann daher nur mit besonderer Vorsicht begünstigt werden, wenn jetzt aller Orten und mit größtem Nachdruck gegen die beverfälschten Bürgen vorgegangen wird. Nur wenn diese mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, besteht die Hoffnung, daß auf die Dauer die Einführung der ausgedehnten Unteruchungshaft erparat bleiben kann. Maßnahmen der Unteruchungshaft kommen überall vor, und je später sie eingeführt werden, desto näher liegt die Gefahr einer übertriebenen Anwendung. Die Befestigung der politischen Verhältnisse wird also in zweifacher Hinsicht ein großer Segen für das Land sein.

Es klingt wie ein Widerspruch, ist es aber nicht. Das goldene Zeitalter war damals, als das Gold noch nicht herrschte.

Unsere Handelsflotte!

Der beständige Rückgang unserer Handelsflotte seit dem Bürgerkrieg ist seit Jahrzehnten ein Thema gewesen, mit dem sich jeder Kongreß befaßt hat, ohne daß es gelingen wollte, dem Uebel Einhalt zu tun. Obwohl der Prozentsatz des ausländischen Güterverkehrs, der unter amerikanischer Flagge befördert wurde, von Jahr zu Jahr geringer wurde, konnte man sich mit dem Subsidienflotten, das von anderen Ländern erfolgreich angewendet worden, nie befremden. Andere Mittel aber, mit denen man hin und wieder Versuche machte, verlagten.

Jetzt scheint der Krieg uns das Mittel bieten zu wollen, die Vormundtschaft, welche Europa über unseren auswärtigen Handel geübt hat, abzuschütteln. Bekanntlich ist an uns die Aufgabe herangetreten, den durch die Raubboote verursachten Rückgang in der für den transoceanischen Transport verfügbaren Tonnage auszugleichen. Schiffe und noch mehr Schiffe ist jetzt die Parole. Die Regierung hat die Sache energisch in der Hand genommen, und in allen Teilen des Landes herrscht fieberhafte Tätigkeit. In erster Linie sind diese Fahrzeuge bestimmt, den Allierten in ihrer Kriegsführung als Transporte zu dienen, resp. britische Schiffe, die bisher im transoceanischen Handel Verwendung fanden, für die Zwecke der britischen Admiralität frei zu machen. Aber außer diesen sollen sie auch einem zweiten Zwecke dienen, und zwar dem, der amerikanischen Handelsflotte den Weg zu ebnen für die Zeiten nach dem Kriege, damit unser Ausfuhrhandel dann nicht mehr von auswärtigen Reedereien abhängig ist.

Heber diesen Gegenstand brachte vor einiger Zeit die Zeitschrift 'The Navy and Merchant Marine' eine längere Abhandlung aus der Feder von Adrian S. Boole, der seit 25 Jahren im transoceanischen Transport tätig gewesen und jetzt der Schiffsbaubehörde als Berater zur Seite steht.

Herr Boole vertritt die Ansicht, daß, wenn solche richtige Summen verausgabt werden müßten, wie sie der Kongreß bewilligt hat, man im Auge halten müßte, in welcher Weise sie dem Interesse des eigenen Landes am besten dienbar gemacht werden könnten. Er schlägt vor, daß die Schiffsbaubehörde die Fahrzeuge, so bald sie vollendet werden, in den Handelsverkehr einzustellen, wo sie am dringendsten gebraucht würden, und zwar nicht auf eigene Rechnung, sondern unter Verpachtung an einheimische Schiffsbauergesellschaften. Seine Vorschläge gemäß seien die neugebauten Schiffe solchen Firmen oder Personen zur Verfügung zu stellen, welche durch vorherige Erfahrung und finanzielle Mittel geeignet erscheinen, sie in nützbaren Betrieb zu nehmen. Während der Kriegszeit soll die Regierung für Verpachtung der Schiffe kein direktes Entgelt fordern, aber von dem durch Projekte erzielten Reingewinn 50 Prozent erhalten zwecks Schaffung eines Tilgungsfonds, aus dem eventuell verloren gehende Fahrzeuge ersetzt und notwendig werdende Reparaturen bezahlt werden können.

Der durch diesen Plan den Schiffsbauinteressen gebotene Vorteil dürfte unseren Handel neue Gebiete erschließen und unsere Flagge nach Ozean führen, wo sie bisher noch fast unbekannt gewesen. Natürlich würden nach Herstellung des Friedens sich die höheren Betriebskosten der Schiffe unter amerikanischer Regierung geltend machen, und um sie aus dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig zu machen, schlägt Herr Boole vor, daß die Regierung dann bis auf weiteres den Rückern den Unterschied, der etwa 5 Prozent betragen dürfte, erziehen solle. Bis dahin aber wäre zu erwarten, daß die amerikanische Flagge sich im Weltverkehr eine bleibende Stellung erringen, und die Frachtbeförderung sich so lohnen erzielen haben würde, daß die Meeder sich die Gelegenheit, die Schiffe, welche dann noch im Dienste sein mögen, zum Auskauf zu erwerben, zu Rathe machen würden. Auf diese Weise würde die Regierung, nach Berechnung der im Laufe der Jahre gemachten Abschreibungen, zurückhalten, was die Schiffe ihr gekostet, was allerdings die Veranjung der in dem Experiment angelegten Millionen nicht einschließt. Für diesen Ausfall aber würden wir in den Besitz einer Handelsflotte gelangt sein, wie sie in der Größe und Bedeutung des Landes angemessen ist. Statt wie bisher mit den möglichen Schiffen ausländischer Meeder, welche geeignet sind, in erster Linie die Ansätze des eigenen Landes zu fördern, rechnen zu müssen, würde der amerikanische Exporteur auf die durch Interessen-gemeinschaft ditierte Weisheit der Schiffseigenümer zählen können — kurz, der amerikanische Handel würde endlich eine freie Entwicklung finden können, wie sie ihm vor dem Kriege nicht geboten gewesen.

Den einzigen rechtswidrigen König des Weltalls nennt Napoleon der Erste in seinen Maximen den Zufall.

Des Lebens ernste Probleme.

Wir müssen unseren jungen Leuten eine gute Erziehung geben, damit ihnen das Sterben nicht so furchtbar fällt, denn mit Anstand sterben können, scheint heutzutage der Hauptzweck des Menschenlebens zu sein. Das Leben selber lohnt kaum noch der Mühe. So ungefähr urteilen die Pessimisten. Die Optimisten dagegen behaupten, das Leben sei auch heute noch schön, wenn man die Kunst versteht, die Augen zu verschließen für die Dinge, die einem nicht gefallen. Die Selbsttötung kommt natürlich immer auf ihre Rechnung, aber ihre Methoden können das Leben nicht recht verletzen.

Das Leben ist in der Tat eine schwierige Geschichte, weil wir aber einmal mitten drin stehen, bleibt uns nichts anderes übrig, als ihm so viele schöne Seiten abzugewinnen wie uns möglich ist, und seine Schattenseiten mit Gleichmut zu ertragen. Man sollte das Leben auffassen wie ein Drama, das man spielen sieht, und in dem einen die höchsten Charaktere ebenso interessieren wie die höchsten. Leicht ist dies allerdings nicht, denn man ist ja zugleich Zuschauer und Mitspieler und häufiger Opfer als Held. Aber gibt es überhaupt etwas Wichtiges im Leben, das einem leicht fällt? Es gibt alles nichts, wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, daß wir harte Kämpfe zu führen haben und für die bedenklichen Lebensfreude teuer bezahlen müssen.

Wehr denn je gilt heute das Goethe'sche Wort: 'Mensch sein heißt ein Kämpfer sein.' Wer aber nicht mehr kämpfen kann, ist der Gnade der Sieger preisgegeben. Glücklicherweise lernen die Menschen so allmählich ihren Verstand richtig gebrauchen und ihre Bildungskraft zu einem Werkzeug ihres Glückes zu machen. Mancher, der in der materiellen Welt zu den Besten gehört, gehört in der geistigen Welt zu den Siegern und trägt in seiner Seele einen Schatz, der ihm das Leben teuer macht.

Unser Denken ist der wahre Wertmesser und läßt uns reich erkennen, wenn unsere äußeren Lebensverhältnisse das Gegenteil andeuten. Die Zukunft wird ohne Zweifel schöner sein als die Gegenwart, allein wir müssen uns in erster Linie mit der Gegenwart abfinden und hierzu liefert uns die ideale Welt in unserer Köpfe die Mittel.

Wir raten unseren guten deutschen Hausfrauen, das Gelübde der Sparsamkeit im Haushalt zu unterziehen, wenn sie dazu aufgefordert werden. Sie haben das zwar nicht nötig, weil ihre eigenen Regeln in der Hauswirtschaft allen neuen Vorschritten vorzuziehen sind, aber sie zeigen durch ihre Unterwürigkeit den guten Willen, sich dem Wunsch des Präsidenten, sich dem Bundespräsidenten Hoover zu unterwerfen. In den Köpfe brauchen sie sich deshalb nicht guden zu lassen, weil deshalb sie dagegen, wenn sie den Ratgeberinnen das leere Alkoholfäß zeigen als Beweis, daß keine Profittanne verloren geht. Schäden kann es auch nichts, wenn sie ihnen veranschaulichen, daß selbst eine dünne Wasserfuppe geniesbar gemacht werden kann und einladend ergeht, wenn auch nur ein Fetttropfen des Croquet darauf schwimmt, worin sich der Erdennamen wieder spiegelt.

Die alte Unruhe in den Weststaaten, das Reich durch einen in die Haut eingeschramten Stempel zu fennzeichnen, kostet den Lande alljährlich vierhundert Millionen Dollar an Leder, wie das Haupt der Armour Leder Co. angibt. Das heiße Eisen behauptet die Haut und hinterläßt Spuren, die auch das Gerben nicht beseitigt. Verschimmert wird diese Beschädigung noch dadurch, daß jedesmal, wenn ein Stück Vieh verkauft wird, der neue Eigentümer die Abstampfung wiederholt. Der Wertverlust an Häuten ist schon im Preise ausgedrückt; die Haut von ungetempelt Vieh bringt 34 Cts. das Pfund, die von durch das Stampeln geschädigten nur 29 Cts.

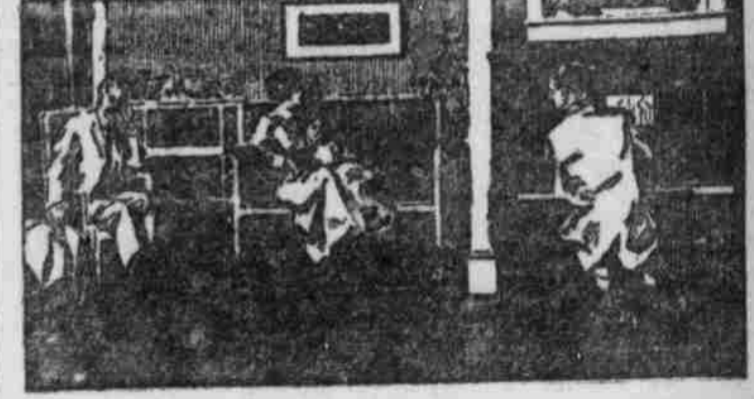
Das Meierei- und Nahrungsmitel-Departement der Landwirtschafts-Kommission von Michigan betreibt seit Kurzen eine Kampagne, um den Genuß von Buttermilch auszuweiten, ein wertvolles Nahrungsmittel, dem bisher nicht genügend Beachtung geschenkt worden ist. Durch Herstellung von 'Cottage Cheese' aus Buttermilch könnten die Meiereien ihr Einkommen jährlich um \$1,500,000, den Wert der hergestellten 6,000,000 Pfund Käse, erhöhen. Hierdurch würde ein Produkt, das bisher hauptsächlich als Schmelzkäse verwendet wurde, in nahrhafte menschliche Nahrung verwandelt werden. 'Cottage Cheese' hat einen beträchtlich höheren Nährwert, als viele andere angenehmen geeignet sind.

In der englischen Armee wurde vor einiger Zeit Oberst Freiberg zum Generalmajor ernannt und ihm das Kommando über eine britische Brigade in Nordfrankreich übertragen. General Freiberg, der als Sohn deutscher Eltern auf New-

Wir nehmen Liberty Bonds gerade wie Bargeld

Der kluge Käufer beantwortet schnell diesen Appell an die Sparsamkeit in unserem großen Räumungs-Verkauf von Hayden Bros.' \$100,000 Lager von Pianos und Player Pianos, die wir für 35c am Dollar kauften.

Durchsucht die ganze Welt und es ist Ihnen nicht möglich, eine ebenso großartige Auswahl feiner Instrumente zu finden, wie wir sie offerieren—viele davon für nur einen Bruchteil ihres Wertes. Wenn Sie jemals ein Piano oder Player-Piano zu besitzen hoffen, dann müßten Sie geradezu blind sein, wenn Sie nicht auf diesen großen Erprobungs-Verkauf, sondern auf die größte Auswahl nur die größte Spargellegenheit, sondern auf die größte Auswahl wohl-bekannt Marken wie Knabe, Reclin, Everett, J. & C. Fisher, Gies, Schuler, Schaeffer, Smith & Nixon, Schöninger und viele andere.



Jedes einzelne nachstehend angeführte Piano oder Player ist ein Geldsparer. Sehen bedeutet Glauben.

Table with 3 columns: Model Name, Price, and another Price. Includes models like \$225 Gilbert Upright, \$300 Kohler & Chase, \$750 Steinway Square, etc.

Vieredrige Pianos und Harmoniums zu \$10, \$15, \$20 und aufwärts; leichte Zahlungsbedingungen, \$5 per Monat aufwärts

Bergelt nicht, daß wir Hayden Bros. gefautes Lager zu halben Preisen anvertrauen. Pianos \$58 und höher; Player Pianos \$175 und aufwärts; Mufcles \$6 und höher; Klavierfuß für 5c per Stück.

Die neuesten Emerson Pianos zu niedrigeren Preisen, als Sie diese jemals wieder kaufen können. Steinways in ihrem alten Glanze zu den niedrigsten Preisen in den Vereinigten Staaten. Aus bestehenden Angelegenheiten ergibt sich, daß es für uns etwas später schwerer wird, diese feinsten Instrumente prompt abzuliefern. Kauft daher jetzt für Weihnachtslieferung.

SCHMOLLER & MUELLER PIANO CO.

Hersteller und größte Versandhaus des Landes. 1311 1/2 Francis Str., Omaha, Neb. (Geöffnet 1890)

Seeland geboren ist, ist damit wohl der jüngste General des Weltkrieges, denn er zählt erst 28 Jahre. Er hat sich in den Kämpfen bei Gallipoli, in Mesopotamien und schließlich bei Arras ausgezeichnet und erhielt dafür den höchsten britischen Militärorden, das Victoria-Kreuz. Für Bonaparte, Hoche und Moreau, die drei französischen Revolutions-Generäle, waren noch jünger an Jahren, als sie den Generalsrang erhielten.

An einem heftigen Hause steht folgender Spruch: 'Der seine gute Milch verkauft, Und mit den Kindern schlechte kauft, Der Butterlieferant ist Und selber Margarine kauft, Der teures Markenbutter gibt Und hinterher zu Klagen liebt, Daß er verschleudert muß die Körner: Der ist ein Rindvieh—ohne Hörner.'

Großes Konzert des Tuesday Musical Club!

Ein großartiger Kunstgenuss, der dem muskliebenden Publikum Omaha geboten wird.

Nachstehend bringen wir das Programm des großen, unter den Auspicien des Tuesday Musical Club stehenden Konzertes, das im Good Theater heute, Donnerstagabend, von dem berühmten Violinvirtuosen Eddy Brown und dem Konzert-Bariton-Sänger Oscar Seagle abgehalten wird.

- Program. 1. J. Couss—Concerto; Allegro molto; Adagio; Allegro subito; Herr Eddy Brown, Violinist. 2. a. Prologue from (I Pagliacci)—Leoncavallo. b. L'amour de moi—Old French. c. Chanson a ranger—Old French. d. Quand la mer Rouge—Old French. e. Ash Grove—Old Welsh. f. Ballynare Ballad—Old Irish.

Gelegenheiten

Leute, die aufgeweckt und modern sind, haben niemals Grund zum Klagen. Die 'Kleinen Angeigen' wurden just zu dem Zweck geschaffen, den Leuten bei der Erfüllung ihrer Wünsche zu helfen. Einerlei, worin Ihre Wünsche bestehen mögen, Sie sollten die 'Kleinen Angeigen' auf Seite 6 der Täglichen Tribune benutzen und lesen. Telephon Tyler 340